Neuburger Rundschau

NEWSTICK

i-jähriger Russe wegen Kriegsverbrechen zu lebenslanger Haft verurteilt +++ Erster Prozess: 21-jähriger Russe wegen Kriegsverbrechen zu lebenslanger Haft verurteilt +++ Erste

Startseite > Neuburg > Neuburg: Minister Bernreiter steht zur zweiten Donaubrücke in Neuburg

NEUBURG 20:00 Uhr

Minister Bernreiter steht zur zweiten Donaubrücke in Neuburg



Die Elisenbrücke ist bis auf eine kurze Phase 1990 mit einer Behelfsbrücke der einzige Flussübergang in Neuburg geblieben. Mit einer Ostumfahrung sieht die Stadtpolitik nun die einzige Chance für eine wirksame Verkehrsentlastung der Innenstadt.

Foto: Winfried Rein

Kennen Sie schon unseren Heimatshop?

Regionales, Köstliches und Einzigartiges. Das und vieles mehr finden Sie hier.

ZUM HEIMATSHO

PLUS + Der neue Resort-Chef im Kabinett von Markus Söder hält den Straßenbau auch im "hochsensiblen Bereich" für machbar. Brückengegner demonstrieren auf dem Karlsplatz. Planfeststellungsbeschluss für die zweite Donaubrücke mit Ortsumfahrung bis Ende 2023?

VON WINFRIED REIN

Die bayerische Staatsregierung steht weiter zu ihrem Versprechen, die Stadt Neuburg beim Bau einer zweiten Donaubrücke mit Ostumfahrung zu unterstützen. Das versicherte der neue Bau- und Verkehrsminister Christian Bernreiter (CSU) am Montag im Neuburger Rathaus.

Eine Gruppe mit etwa 30 Brückengegnern und Gegnern gegen den B16-Ausbau wartete mit Transparenten auf den Minister. Bernreiter hörte sich die Argumente kurz an und lud die Protestführer für September nach München ein: "In einer Demokratie lässt man alle zu Wort kommen."

Die Protestführer gegen die zweite Donaubrücke, so Neuburgs OB Gmehling, sollten endlich das Ergebnis der Bürgerbefragung akzeptieren

Die Protestführer sollten endlich das Ergebnis der Bürgerbefragung mit knapp 70 Prozent Zustimmung zur Brücke akzeptieren, verlangte Oberbürgermeister Bernhard Gmehling. Dann verschwand er mit seinem Gast zu einem einstündigen Gespräch im Sitzungssaal. Danach betonte der CSU-Minister in einer Pressekonferenz, dass sein Ministerium die gegebenen Zusagen selbst-verständlich einhalten werde.



Verkehrsminister Christian Bernreiter (rechts) und OB Bernhard Gmehling (daneben) hörten sich kurz die Aussagen der Brückengegner an. Unter den etwa 30 Männer und Frauen waren auch Gegner des Ausbaus der Bundesstraße 16 auf den Karlsplatz nach Neuburg gekommen.

Foto: Winfried Rein

Er halte die zweite Neuburger Brücke auch sachlich für notwendig und richtig. "Bei dieser Verkehrsbelastung leuchtet es einem schnell ein, dass Alternativen gebraucht werden", findet Bernreiter. In diesem Zusammenhang erinnerte er an drei ähnliche Projekte in seiner Heimat Niederbayern. Beim Bau der Ostumfahrung Plattling mit Querung der Isar seien letztlich 97 Prozent der Bürger dafür gewesen.

Minister Bernreiter hat viel politische Erfahrung und wurde viermal zum Landrat des Kreises Deggendorf gewählt

Bei jedem Satz im Neuburger Sitzungssaal schimmerte die kommunalpolitische Erfahrung des Ministers durch. Bernreiter ist gelernter Maschinenbauer, war viermal zum Landrat des Kreises Deggendorf gewählt worden und Präsident des Bayerischen Landkreistages, bis ihn Markus Söder im Februar ins bayerische Kabinett geholt hat.

Diese Biographie löst bei Oberbürgermeister Gmehling die reinste Freude aus, "denn der Christian Bernreiter kennt die Probleme der Basis aus der Westentasche". Er bedankte sich, dass der Minister die Zusage seiner Vorgängerin Kerstin Schreyer jetzt wiederhole.

Bernreiter vertritt die Ansicht, "dass es auch in hochsensiblen Bereichen möglich sein muss, Projekte ohne große Eingriffe zu verwirklichen." Die Infrastruktur brauche Weiterentwicklung. Dazu gehöre die korrekte Abwicklung der Genehmigungsverfahren.

Horst Seehofer hatte gefordert, dass das Planfeststellungsverfahren für die Neuburger Umgehung Ende 2023 kommen müsse

Aber ein bisschen schneller darf es schon gehen. Der Verkehrsminister geht davon aus, dass das Planfeststellungsverfahren für die Neuburger Umgehung "keine drei Jahre dauert." Horst Seehofer hatte bei seinem Besuch heuer im Januar gefordert, der Planfeststellungsbescheid müsse Ende 2023 kommen.

Eintrag ins Goldene Buch der Stadt: "Ich unterstütze das Projekt 2. Donaubrücke nach besten Kräften."

oto: Winfried Rein

Die Vorbereitungen scheinen in der Tat endlos, denn nach fünf Jahren Vorplanung und Expertisen ist der Antrag zum Planfeststellungsverfahren immer noch nicht eingereicht. Die Stadt will die Unterlagen bis zur Jahresmitte der Regierung von Oberbayern übergeben. "Wir sind in den letzten Zügen", sagte OB Bernhard Gmehling, es fehle noch eine Immissionschutzbewertung der Verkehrsströme.

Die Grünen-Stadträte Schoder und Mages sowie die früheren SPD-Stadträte Winter und Gutjahr hatten sich dem Protest auf dem Karlsplatz angeschlossen

Auch der Oberbürgermeister wünscht sich bis Ende 2023 einen Planfeststellungsbeschluss. Das "Jahrhundertprojekt für Neuburg und die Region" müsse danach mit Gerichtsklagen durch Naturschutzverbände und die Grünen rechnen. Die Grünen-Stadträte Gerhard Schoder und Norbert Mages sowie die früheren SPD-Stadträte Horst Gutjahr und Horst Winter hatten sich dem Protest auf dem Karlsplatz angeschlossen. Ein Transparent verlangte "Verkehrswende statt Weltende".

Zu den Baukosten der Neuburger Ostumfahrung mit Donaubrücke zwischen Ried und Joshofen konnte der neue Bauminister erwartungsgemäß wenig sagen. Dass 50 Millionen Euro angesichts der eklatant steigenden Baupreise nicht ausreichen, sei kein Geheimnis. Der Freistaat Bayern will nach rechtsgültiger Genehmigung den Löwenanteil der Kosten als Sonderbaulast übernehmen. Dann, so Stefan Blauth, Chef des Straßenbauamtes Ingolstadt, "steht das Neuburger Projekt ganz oben auf unserer Liste."